

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1913

204 (2.9.1913)

Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonne-
mentspreis: Zugestellt monatl. 75 s., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl.
85 s.; am Posthalter 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.
Geschäftsstunden: 7 bis abends 1/2 11hr.
Postfachkonto Nr. 2650.
Telephon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.
Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 s. Solalkinzerate
billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 11hr vorm., für größere Inserate
am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Gess & Cie., Karlsruhe.

Arbeitslosenfrage und Massenstreik.

Zu diesem Thema schreibt die „Münchener Post“:
Dem Genfer Parteitag sind aus der Mitte der Partei-
genossen Anregungen gekommen, die sich sachlich zu wider-
sprechen scheinen. Aus München wurde die Erörterung der
Arbeitslosenversicherung vorgeschlagen, aus Wilmersdorf kam
der Anstoß zur Diskussion des Massenstreiks. Zugleich Mittel
gegen die herrschende Arbeitslosigkeit und eine allgemeine Ar-
beitsloseinstellung beraten, heißt insofern in der Tat Unverein-
bares wollen, als jedenfalls so viel sicher ist, daß in einer Zeit
verheerender Arbeitslosigkeit ein politischer Massenstreik kein
Erfolg haben kann.

Die Frage der Arbeitslosigkeit ist die bedeut-
samste sozialpolitische Angelegenheit, die gegenwärtig das Pro-
letariat beschäftigt. Erst mit der Arbeitslosenversicherung be-
ginnt der vorbeugende Schutz der Gesunden und Kräftigen,
während alle anderen sozialen Versicherungsgehalte nur Erle-
bungen der Armenpflege sind und die durch den Kapitalismus
geschädigten, verstümmelten, erschöpften und verbrauchten
Menschen vor dem Alleräußersten zu bewahren versuchen. Mit
der Arbeitslosenversicherung erst beginnt ein Arbeiterrecht, das
den Zufall des kapitalistischen Betriebes einschränkt und in
seiner Wirkungen rechtsgrundmäßig überwindet. Nicht nur
die unmittelbare Wichtigkeit der Sache erfordert die gründ-
liche Behandlung, sondern es gilt auch, die tatsächlichen Mängel
der Gegner zu durchkreuzen. Gerade das Zentrum sucht seit
Jahren die Ausföhrung der Arbeitslosenversicherung zu ver-
hindern, indem es die verschiedenen Instanzen gegeneinander
auspielt. Im bayerischen Landtag wo das Zentrum die Macht
der Durchführung hat, forterte es, daß die Gemeinden vor-
angehen müßten. Jetzt will das Zentrum, nachdem der Prinz-
regent in Bayern sein Interesse an der Arbeitslosenversiche-
rung bekundet hat, die Aktion in das Reich verschieben. Gegen
dieses Gaukelspiel der Instanzen, zwischen denen die Arbeits-
losenversicherung zerrieben werden soll, erhebt sich die klare
Forderung, daß gleichzeitig und sofort sowohl
das Reich wie die Einzelstaaten und die Ge-
meinden einen organischen Angriff auf das
Massenelend der Arbeitslosigkeit unterneh-
men müssen. Den Junger darf man nicht auf den In-
stanzenzug vertritteten wollen.

Ist so die Diskussion der Arbeitslosenversicherung und Arbeits-
losenversicherung von der größten Bedeutung für die Arbeiter-
schaft, so verstehen wir die Massenstreikforderungen, mit denen
die Partei plötzlich überhäuft worden ist, überhaupt nicht,
und noch weniger würden wir begreifen, wenn mit so un-
fruchtbaren Unterhaltungen die Zeit des Parteitag ver-
schwendet würde.

Ist man gewisse Reden und Artikel, so möchte man mei-
nen, es sei überhaupt der Massenstreik eine ganz neue Idee,
über die zum erstenmal diskutiert wird. Der Gedanke ist in
Wahrheit so alt wie die Arbeiterbewegung. Insbesondere hat
die deutsche Partei die Frage wiederholt und eingehend erör-
tert. 1903 wurde ein Antrag Friedberg auf dem Dresdener
Parteitag, den Massenstreik auf die Tagesordnung des näch-
sten Parteitag zu setzen, einhellig abgelehnt. Ein ähnlicher
Antrag Karl Viebnechts wurde in Bremen 1904 dem Partei-
vorstand zur Erwägung überwiesen. Erst als der Kölner Ge-
werkschaftskongress 1905, alle Versuche, durch die Propagie-
rung des Massenstreiks eine bestimmte Taktik festlegen zu wol-
len, für verwerflich erklärte, schwoll in der Partei die Diskus-
sion an. Den näheren Anlaß gab das bekannte Buch der holl-
ländischen Genossin Roland-Holt über den Massenstreik. In
den heftigen Debatten des Sommers 1905 unterschieden sich
zwei Richtungen: Rautsch vertrat die Anschauung, daß der
Massenstreik nur ein Mittel in den Entscheidungskämpfen der
letzten sozialen Revolution sein könne. Von anderer Seite
wurde der Generalstreik als Machtmittel des Proletariats zur
Verteidigung und Eringung politischer Rechte des Prole-
tariats anerkannt. Diese letztere Auffassung vertrat auch Debel
und dessen Resolution fand auf dem Parteitag in Jena fast
einmütige Annahme. Es wurde vornehmlich der Massenstreik
als Abwehr gegen Wahlrechts- und Koalitionsrechtsraub ge-
fordert. Endlich wurde in Mannheim 1906 der Ausgleich zwi-
schen dem Kölner Gewerkschaftsbeschlusse und dem Genfer
Parteibeschlusse hergestellt.

Es ist somit seit dem ersten Parteitag in Jena und dem
in Mannheim völlige Klarheit sowohl über die Theorie des
Massenstreiks als auch über die Art des Vorgehens — ge-
meinschaftliche Aktion der Partei und der Ge-
werkschaften — gewonnen worden. Es ist nicht klar,
welche neue Erkenntnis durch Wiederholung der Debatten er-
zielt werden könnte. Ganz abgesehen davon, daß nach dem
Mannheimer Beschlusse überhaupt die Partei nicht ein-
seitig — ohne die Gewerkschaften irgend etwas
Bindendes beschließen kann.

Den äußeren Anstoß für die Auferstehung abgetaner Dis-
kussionen gab in diesem Jahre die preussische Wahlrechts-
schande. Kein Zweifel, daß das preussische und deutsche
Proletariat jedes taugliche Mittel anwenden muß, um end-
lich sich von dieser Entrechtung zu befreien. Aber die preus-
sische Kammerbau wird nicht durch Diskussionen über Mittel,

sondern durch Anwendung von Mitteln erschüttert. Und
über Mittel diskutiert man nicht, sondern
wendet sie an, wenn die rechte Stunde gefom-
men ist. Daß auch der Massenstreik zu diesen Mitteln ge-
hört, das ist von zwei Parteitag gründlich erörtert und an-
erkannt worden. Und daß ein bloßer kurzfristiger demonst-
rativer Massenstreik auch nicht geeignet wäre, Preußen zu er-
obern, sondern daß die erfolgreiche Anwendung dieses
Mittels ein Kampf auf Leben und Tod werden würde, dar-
über ist sich auch jeder Zurechnungsfähige klar und darüber
braucht man erst recht nicht zu reden.

Im Kampf gegen das preussische Wahlrecht sind aber die
Mittel durchaus noch nicht erschöpft. Man hat noch nicht ein-
mal den Versuch erprobt, durch kluge Ausnutzung der inneren
Möglichkeiten des Dreiklassenwahlrechts die parlamentarische
Lage vorteilhaft zu verändern.

Wir versprechen uns also keine Förderung
proletarischer Interessen von einer Diskus-
sion über künstliche Steigerung der Arbeits-
losigkeit, in einer Zeit, wo wir gesetzliche
Maßnahmen gegen die vorhandene Arbeits-
losigkeit fordern müssen.

Wir können uns diesen Ausführungen unseres Münchener
Parteiblattes nur vollinhaltlich anschließen.

Zentrum, Konservative und Jesuiten.

Im „Tag“ redet Herr Julius Bachem den Konser-
vativen gut zu, ihren Widerstand gegen die Aufhebung
des Jesuitengesetzes aufzugeben:

Unverständlich ist nur, wie auch konservative Kreise mit
dazu beitragen mögen, die Absonderungsbestrebungen, das
Aufsichselbststellen im deutschen Katholizismus zu fördern,
man möchte sagen: herauszufordern. Das tun sie
besonders durch ihre kurzfristige und engherzige Haltung in
der Jesuitenfrage.

Wer für die Aufrechterhaltung des Ausnahmegesetzes
gegen den Jesuitenorden plädiert, der verschärft die
konfessionellen Gegensätze, der spitzt sie aufs
äußerste zu...

Darum muß gerade der Freund des konfessionellen Frie-
dens und der gemeinsamen wirtschaftlichen und politischen
Arbeit der Angehörigen der christlichen Konfessionen am an-
gelegentlichsten hoffen und am bestimmtesten erwarten, daß
aus der nun wohl bald erfolgenden erneuten Stellungnahme
des Bundesrats in der Jesuitenfrage ein Entscheid hervor-
gehe, welcher mit den jüngsten, gänzlich unhaltbaren Bun-
desratsbeschlüssen aufräumt und zunächst wenigstens die seel-
sorgliche Tätigkeit der Mitglieder des Jesuitenordens von
allen Hemmungen befreit.

Das ist derselbe Herr Bachem, der bei den Reichstags-
wahlen von 1912 als einer der ersten für das Zusammen-
gehen mit den Junkern wirkte und gleich im ersten Wahl-
gang 100 000 Zentrumsanhänger zu den Konservativen
abkommandierte, derselbe Herr Bachem, der vor den preus-
sischen Landtagswahlen im „Tag“ schrieb, das Zusammen-
wirken des Zentrums mit den Konservativen müsse noch
viel enger werden als bei den Reichstagswahlen.

Durch die Unterstützung der Konservativen hat das
Zentrum selbst den Zustand herbeizuführen geholfen, über
den es sich jetzt so bitter beklagt.

Deutsche Politik.

Ein Gerichtshof für Wahlprüfungen.

Ueber die Stellung der Regierung zu der Frage, ob
die Wahlprüfungen des Reichstags eventuell einem Ge-
richtshof übertragen werden sollen, wird halbhoffizios mit-
geteilt:

Reichsregierung und Bundesrat haben zwar bisher kei-
nen Anlaß gehabt, zur Frage der Wahlprüfungen des Reichs-
tags durch einen Gerichtshof Stellung zu nehmen; aber man
darf trotzdem mit Sicherheit annehmen, daß sie einem etwa-
gen Beschlusse des Reichstags auf Schaffung eines Wahlprü-
fungsgerichtshofs die Zustimmung nicht verweigern würden.
Diese Annahme ist herzuweisen aus der Stellungnahme der
Regierung beim Verfassungsgefetz für Elsaß-Lothringen.
Freilich würde für Schaffung eines Wahlprüfungsgerichtshofs
für den Reichstag eine Aenderung der Verfassung nötig sein,
weil in ihr die Legitimationsprüfung seiner Mitglieder dem
Reichstag vorbehalten ist.

Und auf diese Verfassungsänderung wird der Reichs-
tag nach seinen wiederholten Befundungen in dieser Frage
nicht eingehen.

Vom clerikalen Bruderkrieg.

Eine „Korrektur“ des Erzbischofs von Köln“ wird der
Berliner „Germania“ in der „Osnabrücker Volkszeitung“
borgeworfen. Es handelt sich um die Ansprüche, die Er-
zbischof v. Hartmann beim Verlaß der Zentralstelle des
Volksvereins für das katholische Deutschland in M. Glad-
bach gehalten hat. Nach dem Bericht der „Köln. Volks-

zeitung“ soll der Erzbischof erklärt haben, daß er dem
Volksverein das gleiche Wohlwollen entgegenbringe, wie
sein Vorgänger auf dem erzbischöflichen Stuhle, nach
dem Bericht der „Germania“ hat er gesagt, daß er dem
Volksverein großes Vertrauen entgegenbringe, da er ja
hoffen dürfte, daß der Volksverein seine Tätigkeit im
engsten Anschluß an die kirchliche Autori-
tät ausüben werde.

Der Unterschied springt in die Augen. Nach der ersten
Fassung würde Herr v. Hartmann dem Volksverein die
selbe Bewegungsfreiheit zugestanden haben, die ihm sein
Vorgänger Fischer gewährte, nach der zweiten hat er den
Verein zur Unterwerfung unter die den Berlinern wohl-
gesinnte kirchliche Autorität aufgefordert. Die „Germania“
hält ihre Fassung aufrecht, die nach allem, was man von
Herrn v. Hartmann weiß, auch der Wahrheit entsprechen
dürfte. Die „Germania“ nennt die Behauptung der
„Osnabrücker Volkszeitung“ eine „ebenfalls haltlose als per-
sönliche Verdächtigung“. Das ist im Verhältnis zur Konart,
wie sie jetzt unter den Schwarzgen beliebt ist, immer noch
beinahe höflich.

Einen großen Stimmenverlust

hat das Zentrum auch bei der am Sonntag stattgefundenen
Reichstagswahlwahl in Landshut erlitten. Somet
das Resultat, an dem die Ziffern einiger weniger noch aus-
stehender Bezirke nicht viel ändern werden, feststelt, fielen
auf den Freiherrn v. Arctin 992 Stimmen. Frhr.
v. Malßen hatte es bei der Hauptwahl auf 12 450 gebracht.
Der altbayerische Bauernbund, der in seinem Führer
Eisenberger den Hauptgegenkandidaten stellte, er-
langte 4784 Stimmen, während der Bauernbund bei der
Hauptwahl nur 1770 Stimmen verzeichnete. An dem
starken Stimmenzuwachs des Bauernbundes haben aller-
dings die Liberalen einen erheblichen Anteil, die das letzte
Mal 1462 Stimmen zählten, diesmal jedoch für Eisen-
berger eintraten. Die sozialdemokratischen
Stimmen sind von 1871 bei der Hauptwahl auf 1595 zu-
rückgegangen. Trotz dieses kleinen Verlustes auf sozial-
demokratischer Seite und obwohl die Wahlbeteiligung um
etwa 1200 Stimmen geringer war als bei der Hauptwahl,
hat also die Gesamtzahl der Zentrumsgegner in diesem
dunkelsten aller niederbayerischen Wahlkreise seit 1912 um
lange 4784 Stimmen, während der Bauernbund bei der
Laufend, d. i. ein Fünftel seiner früheren Stimmen ver-
loren hat.

Besteuerung der Zündholz-Erzeugnisse.

Die Zündholzfabrikanten haben sich wiederholt, sowohl
an den Reichstag wie an den Bundesrat mit dem Er-
suchen gemenet, eine Steuer auf die Zündholzerzeugnisse,
die automatischen Feuerzeuge, einzuführen. Sie behaupten,
daß der Rückgang des Verbrauchs an Streichhölzern
nicht nur auf die Steuer allein, sondern auch darauf zu-
rückzuführen sei, daß die Industrie massenhaft automatische
Feuerzeuge in den Handel gebracht habe. In der Begrün-
dung führen sie aus, daß es nicht anzusehen sei, daß
Feuerzeuge, die denselben Zwecken dienen sollen, wie Zünd-
hölzer, steuerfrei bleiben, während Zündhölzer einer sehr
fühlbaren Steuer unterliegen. Das Reichsfinanzamt hat
sich bisher ablehnend verhalten. Darin scheint aber nun-
mehr ein Umschwung eintreten zu wollen, denn es wird
in einer offiziellen Notiz insbesondere auf Frankreich hinge-
wiesen, das bereits eine Besteuerung dieser Erzeugnisse
eingeführt hat, und es wird betont, daß die dort
gesammelten praktischen Erfahrungen vielleicht der Einfüh-
rung dieser Steuer in Deutschland die Wege ebnen werden.

* Militärrichter. Zu zwei Monaten Gefängnis
wurde ein Soldat vom Stettiner Kriegsgericht verurteilt, weil
er sich geweigert haben sollte, beim Stalldienst einen harmlosen
Befehl auszuführen. Er sollte die Mähnen der Pferde eines
Geschützes antrocknen, auf den Befehl aber mit der Bemerkung
geantwortet haben, das könne auch ein anderer machen. Der
Angeklagte bestritt jede Schuld, wurde aber gleichwohl zu den
zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Man vergleiche mit diesem
Urteil die Milde, die häufig genug Militärgerichte gegen Solda-
tenschilder walten lassen.

* Bayerisches. Gegen den Protest der Münchener
Stadtverwaltung hat das dortige katholische Pfarramt vier
Franziskanerpatere mit der Erteilung des Religions-
unterrichts an städtischen Simultan Schulen beauftragt. Die
Stadtverwaltung beschloß, gegen diese Maßnahme die Entschei-
dung der Regierung anzurufen.

Ausland.

Frankreich

Delcassé Nachfolger. Aus Bukarest wird gemeldet, dort
verlaute, daß der französische Gesandte Blondel, der
dort seit sechs Jahren tätig ist, an Stelle von Delcassé als
Botschafter nach Petersburg berufen werden soll. Der Pariser
Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ meldet, Delcassé be-
finde sich in Petersburg nicht wohl und werde auf seinem jetzigen
Urlaub in Frankreich seinen Rücktritt aus der Diplo-
matie vorbereiten. Delcassé sei in Petersburg auf denjel-
ben Widerstand gestoßen wie sein Vorgänger Louis. Dieser
Widerstand verlorere sich hauptsächlich in der Person Jiwoffskis

Kommunalpolitik.

Bürgerausschuss in Graben. Am 20. August fand hier eine Bürgerausschuss-Sitzung statt. Die Tagesordnung war folgende: „Anschaffung einer Dynamomaschine und Erstellung eines elektrischen Ortsnetzes“.

Bürgerausschuss in Weingarten. Am 20. August fand hier eine Sitzung des Bürgerausschusses statt. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1. Verkündigung der 1912er Gemeinderatswahl.

Gewerkschaftliches.

Zum Konflikt im Haupttarifamt für das Baugewerbe. Das Zentralblatt für das deutsche Baugewerbe in Berlin veröffentlicht in seiner neuesten Nummer (28. August) eine neue Rundgebung der Herren Unparteiischen.

Sehr geehrte Herren! Aus Ihrem gefälligen Schreiben vom 9. ds. Mts. entnehmen wir, daß Sie bereit sind, den durch den „Zimmerer“-Artikel in das Haupttarifamt für das Baugewerbe getragenen Konflikt nach Ihren Kräften zu beilegen.

Um die Geschäfte des Haupttarifamtes unter diesem Konflikt nicht leiden zu lassen, bitten wir, Ihre Entschleunigung innerhalb zwei Wochen zu fassen.

Der Arbeiterführer Behrens gegen den Reichstagsabgeordneten Behrens.

In dem Blättchen des christlichen Verbandes der Post- und Landarbeiter „Die Rundschau“ (Nr. 15 vom 28. Juli 1913) bespricht der Verbandsvorsitzende und Schriftsteller Franz Behrens die bevorstehende Errichtung der Landkranken-

Die Ausschüsse und Vorstände der Landkranken-assen werden leider nicht von den Krankengliedern, wie bei den Ortskrankenassen, sondern von der Vertretung des Gemeindevorstandes gewählt.

Der christliche „Arbeiterführer“ Behrens beklagt hier in beweglichen Worten, daß den Landarbeitern das Wahlrecht zu ihren Krankenkassen, zu denen sie zwei Drittel der Beiträge aus eigener Tasche bezahlen müssen, vom Reichstagsabgeordneten Behrens nicht gegeben wurde.

Offenbar wählte der Landarbeiter-Verein vom Jahre 1911 noch nicht, daß er im Jahre 1913 von der Ungunst des Schicksals dazu bestimmt sein würde, den Landarbeiter-Freund zu heucheln.

Genossenschaftsbewegung.

Der genossenschaftliche Eierabgab. Das badische landwirtschaftliche Genossenschaftsblatt berichtet über den genossenschaftlichen Eierabgab im Jahre 1912.

Seine Stimme zeigte von trefflicher Schulung und bot uns einen ungetrübten Genuß. Die übrige Besetzung war die gleiche wie bei der Erstaufführung.

Am Freitagabend hatte Fräulein Pagenstecher und am Sonntagabend Fräulein Grete ihre Ehrenabende, erstere als Angèle Didier im „Graf von Luxemburg“, letztere als Franz im „Walzertraum“.

Von den Hohenwiel-Spielen. Das Hohenwielspiellomitee hat in seiner Sitzung im Prinzip beschlossen, auch im nächsten Jahre wieder Spiele in der Festhalle am Fuße des Hohenwiel aufzuführen.

Aus dem Lande.

Durlach. — Schneller Tod. Der 73jährige Uhrmacher G. Bellstier stürzte am Sonntagabend beim Besteigen der Treppe zu seiner Wohnung plötzlich rücklings ab und war sofort tot.

Eßlingen. — Abschiedsfeier. Am Samstag veranstaltete die Gemeinde eine Abschiedsfeier für den nach Freiburg gewählten Bürgermeister Dr. Hofner.

Baden-Baden. — Luftschiffahrt. Das Luftschiff „Victoria Luise“, das z. Bt. in Dos weil, wird am 8. September nach Frankfurt zurückkehren.

Offenburg. — Gewerkschaftsartikel Offenburg. Die auf Mittwoch, 3. September, fällige Kartellung fällt umfänglich aus.

Wiesloch. 1. Sept. Die oberheinische Eisenbahngesellschaft Mannheim beabsichtigt eine 20000 Voltleitung von Rheinheim über Leimen nach Wiesloch zu erbauen.

Seibelsberg. 1. Sept. Die Eisenbahnreformkommission Geher hat sich in ihrer Wohnung im Haupteisenbahnstraße 19 mit Leuchgas vergiftet.

Willingen. 30. Aug. Der Buchhalter der hiesigen Stadtkasse ist von seinem 14tägigen am letzten Mittwoch abgelaufenen Urlaub nicht wieder in den Dienst zurückgekehrt.

St. Blasien. 1. Sept. Vorgestern fiel der Koglöhner Gustav Fischer, der im Luffenheim beschäftigt war, ungefähr zwei Meter tief die Kellertreppe hinab.

Schnellenbuch (A. Schnau). 1. Sept. Der von hier aus verfolgte Einbrecher Vollmann aus Bayern hat sich bei seiner Festnahme als geriebener Opferfodmarder entpuppt.

Münzingen (A. Freiburg). 1. Sept. Ein hier im Quartier befindlicher Kanonier vom Artillerieregiment Nr. 30 unternahm einen Selbstmordversuch.

Grunbach. 1. Sept. Gestern brannte das dem Gottlieb Gaupp gehörende Gasthaus am „Ditsch“ fast vollständig nieder.

Lörrach. 1. Sept. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat unter Vorbehalt der Genehmigung des Vertrags durch den Großen Rat vom badischen Fürstbischof in Basel, etwa 15 Oester, mit den darauffolgenden Gebäulichkeiten zum Preise von 341677 Francs erworben.

Theater und Musik.

Interims-Theater (Festhalle).

„Der fidele Bauer“.

Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von B. Léon. Musik von Leo Fall.

Letzten Samstagabend brachte die Direktion unseres Sommertheaters noch einmal, und zwar zum zweiten- und letztenmale, die Leo Fall'sche Operette „Der fidele Bauer“ heraus.

Am Freitagabend hatte Fräulein Pagenstecher und am Sonntagabend Fräulein Grete ihre Ehrenabende.

Von den Hohenwiel-Spielen. Das Hohenwielspiellomitee hat in seiner Sitzung im Prinzip beschlossen, auch im nächsten Jahre wieder Spiele in der Festhalle am Fuße des Hohenwiel aufzuführen.

Willingen. 30. Aug. Der Buchhalter der hiesigen Stadtkasse ist von seinem 14tägigen am letzten Mittwoch abgelaufenen Urlaub nicht wieder in den Dienst zurückgekehrt.

St. Blasien. 1. Sept. Vorgestern fiel der Koglöhner Gustav Fischer, der im Luffenheim beschäftigt war, ungefähr zwei Meter tief die Kellertreppe hinab.

Schnellenbuch (A. Schnau). 1. Sept. Der von hier aus verfolgte Einbrecher Vollmann aus Bayern hat sich bei seiner Festnahme als geriebener Opferfodmarder entpuppt.

Münzingen (A. Freiburg). 1. Sept. Ein hier im Quartier befindlicher Kanonier vom Artillerieregiment Nr. 30 unternahm einen Selbstmordversuch.

Grunbach. 1. Sept. Gestern brannte das dem Gottlieb Gaupp gehörende Gasthaus am „Ditsch“ fast vollständig nieder.

Lörrach. 1. Sept. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat unter Vorbehalt der Genehmigung des Vertrags durch den Großen Rat vom badischen Fürstbischof in Basel, etwa 15 Oester, mit den darauffolgenden Gebäulichkeiten zum Preise von 341677 Francs erworben.

Gemäß dem Beschlusse des Gewerkschaftskartells wird hiermit über die Firma

- 1. Gebr. Hensel, Kronenstrasse,
- 2. Stefan Gartner (einschl. der Geschäftsstellen der früheren Firma Käppele am Ludwigsplatz), der

Boykott

verhängt.

Das Gewerkschaftskartell hält es für eine Ehrenpflicht, die von den beiden Firmen in rücksichtsloser Weise in den Kampf gedrängten Metzgergehilfen zu unterstützen. Wir fordern deshalb die Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung, ganz besonders die Arbeiterschaft auf, die Produkte dieser Firmen so lange zu meiden, bis sie sich dazu verstehen, mit der Arbeiterschaft einen beiden Teilen gerecht werdenden Frieden zu schließen.

Das Gewerkschaftskartell.

Stadtgarten Karlsruhe.

Samstag, den 6. September nachmittags von 4 Uhr ab und abends:

Großes Sommer-Fest.

Konzert

der Feuerwehr- und Bürgerkapelle (Leitung: Obermusikmeister a. D. Liese).

- 4,6 Uhr: **Kinder-Korso** (Festzug) vom Tiergarten in den vorderen Teil des Stadtgartens.
- Von 1/2 7 bis 1/2 9 Uhr: **Bunter Abend (Cabaret)** im Sommertheater in der Festhalle (4 halbstündige Vorstellungen mit Programmwechsel). **Konzert im Garten.**
- Von 1/2 8 Uhr an: **Festliche** (verschiedenfarbige) **Beleuchtung des Gartens und des Sees.**
- 1/2 9 Uhr: **Championpolonaise mit Musik.**
- Von 1/2 10 Uhr an: **Sommernachtsball** im Kleinen Festhallsaal.

Eintritt (auch in den Tiergarten): Inhaber von Jahreskarten und von Kartenfesten 50 Pfg., sonstige Personen 1 M. (Soldaten und Kinder die Hälfte), zum Bunter Abend außerdem 20 Pfg. für jede Vorstellung.

Die Musikabonnementskarten haben keine Gültigkeit. Fest- und Musikprogramm 10 Pfg. Champion für die Polonaise 20 Pfg.

Für die Beteiligung am Sommernachtsball wird eine besondere Gebühr nicht erhoben.

Bei schlechtem Wetter findet am Samstag, den 6. September der Bunte Abend im Sommertheater der Festhalle (Anfang 8 Uhr, einmalige Vorstellung bis 9 1/2 Uhr), darauf der Sommernachtsball im Kleinen Festhallsaal statt. Gemeinsames Eintrittsgeld für beide Veranstaltungen: 50 Pfg. für Inhaber von Jahreskarten und von Kartenfesten, 1 M. für sonstige Personen (Kinder unter 14 Jahren sind in diesem Falle nicht zugelassen). Die übrigen Veranstaltungen (Konzert, Kinderkorso, Gartenbeleuchtung und Championpolonaise) werden dann Montag, den 8. September, von nachmittags 4 Uhr an abgehalten. Eintrittspreis gleichfalls 50 Pfg. und 1 M.

Singsverein Badenia.

Am kommenden Sonntag, den 7. September, veranstaltet der Verein in der Festhalle Durlach eine Familien-Feier bei Musik, Gesang, theatralischen Vorstellungen und Tanz.

Wir laden die verehrten Mitglieder mit ihren Familienangehörigen mit dem Bemerkten herzlich ein, daß beim Eingang die Mitgliederkarten vorzuzeigen sind. Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Schuhmacher bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht. Zähringerstraße 19.

Marmor-schleifer.

Echtig. Gandschleifer findet gutbezahlte, dauernde Stellung bei Fr. Müller, Marmorwarenfabrik, Karlsruhe, Ruppertsdr. 18.

Monteure

für Späntransportanlagen, bei hohem Lohn gesucht. Verlässlichkeit werden nur solche Angebote, wo eine jahrelange selbständige Tätigkeit als Monteur nachgewiesen werden kann. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe des evtl. Eintrittstermins an Danneberg & Quandt, Berlin O. 112.

KLEIDER-STOFFE
SEIDEN-STOFFE
AUSSTELLUNG u.
SONDER-VERKAUF

HERMANN
TIETZ

3013

Z. V. d. H.
Zentralverband der
Handlungsgehilfen
Bezirk Karlsruhe.

2017
Jeden Dienstag 9 Uhr
Zusammenkunft
im Lokal „3 Könige“,
Kreuzstrasse 14.

Auf dem Transport
defekt gewordene
Eier
50 Stück 1 Mk.
Körbe mitbringen.
Waldbornstraße 19.

Schreibtisch
schwarz, fast neu, ganz modern,
sowie ein fünfarmiger
Gaslüster
zu verkaufen.
Rokkstr. 12, 1. St. I.

**Herren- und
Damenkleider**
reiniert und färbt
Färberei Firnröhr
Kaiserstr. 28. 2528

**Großer Obst-
Abschlag!**
Zwetschgen 50
3017 Str. 10.00
Birnen per Pfd. 16
Apfel per Pfd. 17
Trauben per Pfd. 30
Lebensmittel-
Consumhaus
Gottl. Schöpf
Telephon 2826.
in sämtl. Filialen.

20 Divans
neue, werden unter Garantie von
30, 34 u. 40 an verkauft.
hochf. mod. Dessins u. 54 an.
keine Nachware. Polstermöbel-
haus Köhler, Schützen-
straße 25. 3028

Verloren
wurde am Sonntag morgen vom
Mallacher Bahnhof bis zum Fuße
des Eichelbergs ein Touristenhut
mit zwei Naturfreundes-Abzeichen.
Abzugeben gegen Belohnung
Häckerstr. 40, 1. St. 3024

Sommer-Theater.
Dienstag, den 2. September,
abends 8 1/2 Uhr:
Zum zweiten Mal!
Novität!

**Die
fünf Frankfurter.**
Hollst. Weib m. Federb. 25 M.
Schreibstisch, Kommode, Schrank
m. Beizengesch., einfarb. Schrank,
Büchertisch, Zimmertisch sehr billig
zu verkaufen: Ludwig-Wilhelm-
straße 18, 5. St., parterre. 3031

Gliederreißen!
Rein australisches Eucalyptusöl
„Bonus“ à Mk. 1.00.
Drog. O. Mayer, Wilhelmstr. 20

**Verkaufe und
Kaufe**
fortwährend neue
und getragene
Herrenkleider, Schuhe, Stiefel,
blaue Arbeitsanzüge, gebr. Uhren,
Raffen, Gold und Silber,
 Brillanten, Rahngewichte, Pfands-
scheine, Möbel, Reiseeffekt. 196
Erstes größtes An-
u. Verkaufsgeschäft **Levy**
Kavalenstr. 22. Tel. 3015.

Zapf's Viehpulver
im Futter gibt
viel Milch und
gute Butter.
Wer probt -
lobt!

Schachspieler.

Heute abend 1/2 9 Uhr: „Nacht am Rhein“, Gartenstr. 2.

Pfannkuch & Co

**Frisches
Obst.**

Birnen
Pfd. 16 u. 20 Pfg.

Apfel
3 Pfund 50 Pfg.

Zwetschgen
Pfund 15 Pfg.
10 Pfund 1.40

Trauben
Pfund 30 Pfg.

Tomaten
Pfund 15 Pfg.
10 Pfund 1.30

Bananen
Pfund 35 Pfg.

Orangen
Stück 6 und 8 Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
den bekanntest.
Verkaufsstellen.

Gegen **Zahnschmerz
Blascolin**
zu haben in allen Apotheken.
Geopoldstraße 33, Hinterh.
parterre, rechts, ist ein möb-
lertes Zimmer zu vermieten.
Marienstr. 90, parterre, ist
ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten.

Wirtschaftsartikel

Die Extra-Preise gelten nur bis incl. Donnerstag!

Großer Verkauf zu außerordentlich billigen Preisen.

Die Extra-Preise gelten nur bis incl. Donnerstag!

Wichtig für Gastwirte!

Grosser Vorrat in Bechern und Seideln mit neuer Eichung

Seidel, amerik.	1/4	0,8	0,35	0,4 Ltr.
per 100 Stück	19.-	21.-	24.-	23.-
Kaiserbecher	0,2	1/4	0,3 Ltr.	
per 100 Stück	13.-	14.-	16.-	
Bierbecher, hohe Form	0,2	1/4	0,3 Ltr.	
Halbkristall	22 S.	30 S.	35 S.	
Stangenseidel, 0,35 Ltr., per 100 Stück	14.-			
Weingläser, 1/2 Kristall, „Mathilde“	Stück 16 S.			
Weingläser, gepresst	Stück 10 S.			
Römer, hohe Form, 1/2 Kristall	Stück 28 S.			
Römer, 1/4 Liter geeicht	Stück 35 S.			
Wassergläser, gepresst	Stück 5 S.			
Weinbecher, geschliffen	Stück 28 S.			
Sektkelche, 1/2 Kristall	Stück 28 S.			
Sektbecher, 1/2 Kristall, m. Mattband	Stück 22 S.			
Weinflaschen	1/4	1/2	1 Ltr.	
glatt	13	18	28 S.	
geschliffen	42	58	88 S.	
Weinkannen mit Goldrand	1/4	1/2	1 Ltr.	
	68	95	120 S.	



Alleinverkauf für Karlsruhe:
Gramma Säuglings-Flasche
 empfohlen vom Kaiserin Auguste Viktoria-Haus, entspricht allen Anforderungen der Gesundheitspflege. Mit praktischem Verschluss, sehr geeignet zum Sterilisieren der Milch.
 3 Stück ohne Verschluss 50 S.
 1 Stück mit Verschluss 32 S.

Rolltischdecken, saubere Ausführung	55 cm lang 1.10, 50 cm lang 85 S., 30 cm lang 40 S.
Kartoffelstösser, „Ahorn“, aus einem Stück	38 S.
Küchenhocker, extra gute Ausführung	Stück 1.95
Küchenhocker	Stück 95 S.
Küchenstühle, Buche	Stück 2.85
Zeitungstische für Restaurationen	3 verschiedene Grössen Stück 75 S.
Waschkörbe, viereckig, ca. 65 cm lang St.	2.95
Armkörbe	Stück 1.10
Papierkörbe	Stück 1.10
Blumentische, für mehrere Töpfe passend	1.20
Brotkorb mit Einlage	Stück 95 S.
Flurgarderoben, Eiche, mit geschliff. Spiegel	15.00
Handtuchständer, hell. od. dunkel, solid gearb.	2.95
Bauerntische, nussbaumartig, sehr solid	2.95
Hausapotheken	5.75 4.75 3.50 2.50
Garderobeleisten mit 4 Haken	45 S.
Serviertische, nussbaumartig poliert	7.75
Büstenständer, nussbaumartig	2.90
Blumenkrippen, f. weiss lackiert	von 8.75 an
Milchsatten	1/2 Ltr. 12 S., 1/4 Ltr. 18 S.
Fliegengläser	Stück 16 S.
Bierkrüge	Stück 35 S.
Bierbecher, guilochiert	Stück 15 S.
Teebecher mit Mattband	Stück 13 S.
Bierbecher, 1/4 Ltr. glatt	Stück 9 S.
Teebecher, glatt, 1/2 Kristall	Stück 10 S.

Saison-Artikel

Einmachgläser, weisses Glas	1/2 3/4 1 1 1/2 2 2 1/2 3 4 Ltr.
Vorzugspreise	7 10 12 16 18 24 30 38 S.
Konservenglas „Küchenfreund“ Ia Qualität	Alleinverkauf für Karlsruhe
Vorzugspreise	1/2 3/4 1 1 1/2 2 Ltr. 38 42 48 58 68 S.
Ansatzflaschen	2 3 4 5 6 7 8 Ltr. 22 32 42 55 68 75 85 S.
Vorzugspreise	22 32 42 55 68 75 85 S.
Honiggläser mit Deckel	1/2 1 2 Pfd. 10 12 18 S.
Vorzugspreise	10 12 18 S.
Geleegläser	1/16 1/4 1/2 Ltr. 8 10 12 S.
Vorzugspreise	8 10 12 S.
Saftbeutel, rein Leinen, ohne Naht, mit poliertem Holzring	Vorzugspreis 70 S.
Fliegenschranke mit gut. Schloss u. 2 Fleischhaken	Grösse 50x35x28 60x42x33 70x50x44
Vorzugspreise	6.50 9.50 12.50
Eismaschinen „Alexanderwerk“	Vorzugspreise 9.50 7.50 bis 5.25
Fruchtpressen, Ia Fabrikat	16.00 11.50 6.75
Dampf-Einkoch-Apparat „Reform“	8.75 6.75
Messingpfannen	5.75 4.25 1.95

10% auf Leiterwagen, Leitern mit Sicherheitsbg. **15%** auf Eisschränke
 Emailierte Geschirre Eisenwaren. Giesskannen.

Geschw. KNOOPF

Interessenten erhalten unseren reich illustrierten Haushaltungs-Katalog gratis zugesandt!

Sozialdemokratisch. Verein Karlsruhe.

Am Mittwoch den 3. September, abends halb 9 Uhr, findet im „Auerhahn“, Schützenstr. 58, eine

Parteierversammlung

Tagesordnung:
 1. Vortrag von Gen. Dr. Kullmann über „Das Jahr 1913“.
 2. Besprechung der Anträge zum Parteitag in Jena.
 Wir erlauben unsere Parteigenossen recht zahlreich zu erscheinen. Genosse Kullmann wird die Ereignisse vor hundert Jahren in seinem Vortrag behandeln und so verspricht der Abend recht interessant zu werden.

Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiterverband (Verwaltungsstelle Karlsruhe).

Unsere Vertrauensleute und Mitglieder werden aufgefordert, die Wählerkarten, welche allein zur Teilnahme an der Gewerbeprüfung berechtigen, umgehend auszufüllen und im Büro abzugeben.

Die Vertrauensleute und Mitglieder, welche noch nicht im Besitz von Wählerkarten sind, können solche im Büro abholen. Es ist darauf zu achten, daß die Wählerkarte auf beiden Seiten die genaue Adresse des Wählers enthält. Nur solche Wählerkarten haben Gültigkeit, welche mit dem Stempel des Bürgermeistersamts versehen sind.

Die Ortsverwaltung.

Händler! Hausierer! Öffentl. Händlerversammlung

am Mittwoch, den 3. September, nachmittags 4 Uhr im „Kronenfels“, Kronenstrasse
 Thema:
 Warum muß sich der Händler organisieren?
 Referent: Gauleiter Robert Blum-Stuttgart.
 Freie Diskussion.
 Anwesen, erscheint alle!

Zentralverband südd. Wandergewerbetreibender und Berufsgenossen
 Sitz Stuttgart. 8016

Holzhandlung
 Joh. Kotterer,
 Marienstr. 60, Telefon 3222,
 empfiehlt alle Dimensionen
 Bretter in Tannen, Fichten, Buchen, Eichen, Erle,
 Birnbaum, sowie Falzbretter, Stabstetter, Werkzeuge,
 2836 Rahmenstühle, Betten usw., neu und gebrauch.

Städt. Handelsschule Karlsruhe.

Gartenstraße 22.

Abteilung: Handelsjahresschule.

Vorbereitungsschule für den kaufmännischen Beruf für Knaben und Mädchen mit Ganztagsunterricht, wöchentlich 33 Stunden.

Beginn einer neuen Jahresklasse: Anfang September d. J.

Die Unterrichtsfächer sind: Deutsch, kaufmännischer Briefwechsel mit Kontorarbeiten, Handels- und Bürgerkunde, Wechsel- und Scheidlehre, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Wirtschaftsgeographie und Warenkunde, Fremdsprachen (Französisch oder Englisch; eine Fremdsprache ist Pflichtfach), Schönschreiben, Stenographie und Maschinenschreiben.

Schulgeld für den ganzen Jahreskurs M. 72.—

Der erfolgreiche Besuch der Handelsjahresschule entbindet vom Besuche der dreijährigen obligatorischen Handelsschule. Die in der Handelsjahresschule vorgebildeten Lehrlinge und Lehrlinginnen besuchen die Pflichthandelschule nur noch in zwei Jahreskursen mit drei Wochenstunden. Im Sommerhalbjahr ist dieser Fortbildungsunterricht auf zwei Vormittage, von 7 bis 1/9 Uhr, und im Winterhalbjahr auf zwei Vormittage, von 1/8 bis 9 Uhr, gelegt.

Ausführlicher Prospekt wird auf Verlangen frei zugestellt. Anfragen sind zu richten an den Vorstand der städt. Handelsschule. Anmeldungen werden von 6. bis 11. September in den üblichen Bürostunden entgegen genommen.

Karlsruhe im August 1913. 3015

L. Stemmer, Rektor.

Carl König
 Dentist
 KARLSRUHE, Kaiserstrasse 124 b.
 Telephon 2451.
 Künstliche Zähne, Plombieren,
 Zahnziehen. 6

Von der Reise zurück
 Zahnarzt **Heinsheimer**
 Zahnärztliches Röntgenlaboratorium.
 3012

Rohr-Bestellung.

Das Gaswerk übernimmt die Lieferung von Rohren an hiesige Einwohner für die Zeit

vom 1. September 1913 bis 31. August 1914.

Bestellhefte sind im Verkaufsbureau Kaiserallee 11 und Schlachthausstraße Nr. 3 erhältlich; auf Verlangen werden solche auch zugestellt.

Abonnementpreise:
 Auf Wunsch wird der Rohr, bei billiger Berechnung der Zuhilfenahme, zugeführt.

Außer Abonnement kostet der Zentner 10 S. mehr. -- Kleinstverkauf zu Tagespreisen -- von einem halben Zentner ab -- in beiden Werken 1383

vormittags von	11 - 12 Uhr.
nachmittags von	1/2 4 - 1/2 5 "
Ganztags vormittags von	8 - 1

Städt. Gaswerk Karlsruhe.

Neustädter Rennvereinslose

nur 25 000 à M. 1.10
 800 Gewinne i. B. v. 12000 M.
 Hauptgewinne i. B. v. 7000 M.
 Bar-Geld

nach Maßgabe des Prospekts. Lose à 1.10, auf 10 St. 1 Frei-los, liefert, sowie alle anderen genehmigten Lose. 2537

Carl Göb Bankhaus Karlsruhe
 Hebelstr. 11/15, b. Mathaus.
 Christ. Wieder, S. Vogel,
 J. Antweiler.

Prima norddeutschen **Kautabaf**
 berfendet p. Pfd. von M. 2.05 an

J. Geiß, Gerwighr. 20.
 Wer einmal bezogen, bleibt dauernder Kunde. 2935

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geburt vom 29. August: Erich Friedrich, Vater Heinrich Kolbold, Damenschneider.

Todesfälle vom 30. August bis 1. September: Katharine Bechtold, alt 72 Jahre, Witwe des Bezirksarztes Karl Friede Bechtold. Wilhelmine May, alt 55 Jahre, Witwe des Schlossers Ferdinand May. Wilhelm, alt 3 Monate, S. Wendelin Weidner, Schuhmacher. Marie, alt 11 Monate 21 Tage, Vater Joh. Dohs, Tagelöhner. Juliana Weidner, alt 78 Jahre, Witwe des Kleinfärbers Jakob Weidner. Juliana Weidner, alt 79 Jahre, Witwe des Magazinarbeiters Gottlieb Weidner.

Goyflänze
 mit Brut, verbleicht radikal
 Rademachers Goldgeist. Patent-ge-
 schützt Nr. 7598. Geruch- u. farb-
 los. Reinigt d. Kopfhaut v. Schup-
 pen, befördert d. Haarwuchs, ver-
 zögert v. Parasiten. Wichtig f. Schin-
 dler. Taus. v. Anerkennungen.
 Fl. à M. 1.— u. 2.50 in den Drogerien
 und Apotheken.

Zu haben: Wilh. Baum, Wer-
 derpl. 27, G. Ellinger, Sofienstr.
 128, Otto Fischer, Karlstr. 74,
 Max Hofheinz, Luisenstr. 78,
 Georg Jakob, Ludw. Wilhelmstr.,
 Rud. W. Lang, Kaiserstr. 69,
 J. Lösch, Herrenstr. 35, Hans
 Reichard, Werderpl. 44, H. Sar-
 tor, Douglasstr. 8, Max Strauss,
 Hardtstr. 21, Wilh. Tscherning,
 Amalienstr. 19, Th. Walz, Kur-
 venstr. 17. 69